

Am Kippunkt: Über den globalen Autoritarismus

Weltweit scheinen nicht nur ökologische, sondern auch autoritäre Kippunkte erreicht. Nicht bloß Indien oder Russland sind autoritär regiert. Italien hat eine post-faschistische Regierung, Frankreich steht kurz vor Le Pen, die USA sind nur knapp und nur vorerst einer zweiten Präsidentschaft von Donald Trump entgangen. Und auch in Deutschland ist die AfD in manchen Regionen mittlerweile stärkste Kraft und entwickelt sich im gesamten Land zur Volkspartei.

Während sich der Neoliberalismus westlicher Prägung als wertebasierter Liberalismus und Gegenstück zu Russland inszeniert, nimmt er selbst immer autoritärere Züge an. Gleichzeitig herrscht auf der Linken bedrückende Sprachlosigkeit. Wie sieht sie hin, die Handlungsfähigkeit?

Wir müssen reden. Über Neoliberalismus, Migrationspolitik und Klimakatastrophe, die autoritäre Revolte und den Autoritarismus der Mitte.

Podiumsdiskussion mit :

- Daniel Mullis, Humangeograf am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)
 - Sabine Hess, Professorin am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen mit Schwerpunkt auf Migration und Grenzregimeforschung
 - Mario Neumann, verantwortlicher Redakteur des medico-Rundschreibens
 - Moderation: Anita Starosta, medico
- Montag, 9. Oktober, 18.30 Uhr,
medico-Haus, Lindleystr. 15

Gräfenhausen ist kein Einzelfall! Für faire grenzüberschreitende Arbeit in Europa! Konferenz in Berlin - auch online

Der Autobahnrastplatz Gräfenhausen an der A5 in Hessen ist zu einem Symbol geworden für den Protest gegen unfaire Arbeitsbedingungen und für ein besonders drastisches Beispiel von Arbeitsausbeutung im internationalen Straßentransport. Im Frühjahr hatten 70 LKW-Fahrer aus Usbekistan und Georgien, die für eine polnische Unternehmensgruppe arbeiteten, aufgrund ausstehender Bezahlung und intransparenter Abzüge, ihre Arbeit wochenlang niedergelegt. Im August und September wiederholte sich die Situation. Wieder waren es Fahrer aus Drittstaaten, die in der EU arbeiten und gegen ihre Arbeitsbedingungen bei der polnischen Firmengruppe protestierten. Diese ungewöhnlichen Proteste haben die problematischen Arbeitsbedingungen im internationalen Straßentransport stärker als bisher in die öffentliche Debatte gebracht.

Nun zeigen die Erfahrungen gewerkschaftsnaher Beratungsstellen: Gräfenhausen ist kein Einzelfall. Es kommen Geschäftsmodelle zum Vorschein, die nicht nur im internationalen Straßentransport

eine wichtige Rolle spielen, sondern auch in anderen Branchen, wie der landwirtschaftlichen Saisonarbeit, dem Baugewerbe oder der häuslichen Betreuung. Dabei spielen der Einsatz und die Ausbeutung von Beschäftigten, die aus Drittstaaten kommen, eine zunehmend große Rolle.

Was waren die Gründe für die Proteste in Gräfenhausen und was folgt daraus? Wie ist die Situation in anderen Branchen zu bewerten? Welche Reformen sind notwendig, um grenzüberschreitend mobile Beschäftigte und auch Arbeitsmigrant*innen aus Drittstaaten besser vor Ausbeutung zu schützen? Wie kann eine bessere Rechtsdurchsetzung gelingen? Diese und andere Fragen sollen mit Akteur*innen aus Politik, Verwaltung und Gewerkschaften diskutiert werden.

Friedrich-Ebert-Stiftung und DGB Faire Mobilität
Anmeldung bis 2. Oktober bei Raya.
Maana@fes.de

Donnerstag, 12. Oktober, 9.30 - 17 Uhr,
online

TERMINE

30. September bis 21. Dezember

„Osa nti“ Because of War – Healing and Resilience Back Home

Die Ausstellung bringt Positionen und Perspektiven queerer Künstler:innen und ihrer Verbündeten zusammen, die in Ghana und der Diaspora leben und sich mit der Realität religiös und politisch motivierter Gewalt und Diskriminierung von LGBTQIA+ Personen in Ghana auseinandersetzen. Mit Fokus auf die subkulturelle Szene, im Besonderen in Accra und Kumasi, vermittelt „Osa nti“ eine Sichtbarkeit für queere Räume des Widerstands, die durch Medien, Kunst, Mode und Musik geschaffen werden.

Synnika e.V., Niddastraße 57

Öffnungszeiten: Freitags 15:00-19:00 und nach Terminvereinbarung.

30. September Samstag

Wege zu einer Wirtschaft, die nicht zerstört, Ende des billigen Wohlstands.

Wirtschaftspolitischer Thementag

Wie kommt die nötige sozialökologische Transformation schneller voran – lokal wie global?

Mit: Dr. Wolfgang Kessler, Wirtschaftsjournalist / Prof. Dr. Niko Paech / Dr. Boniface Mabanza, Arbeitsstelle -Südlisches Afrika / Uwe Zöllner, Bürgerbewegung Finanzwende / Dr. Christian Weis, IG Metall / Kristina Jeromin, Expertin für Transformationsfinanzierung

Kooperation: Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt, Leserinitiative Publik-Forum.de

29 € / 19 € inkl. Getränke und Imbiss

Tickets: hausamdom-frankfurt.de

10 - 16.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Demo gegen die weitere Rodung des Fechenheimer Waldes

PeopleForFuture Frankfurt

Fecher bleibt! Stopp Rodung und A66/661 sowie A3/A5!

Kreative Fußdemo vom Eskehsirplatz in Bornheim (vor dem „Blauen Bock“) über den Riederwald zum Fechenheimer Wald. Kommt bitte in Grün!

12.05 Uhr, Eskehsirplatz, Saalburgstr./Ecke Heidestr.

TERMINE

30. September Samstag

„Aktion Erntefest“. Berichte und Zeugnisse Überlebender

Initiative Studierender am IG Farben Campus Hinter der Tarnbezeichnung „Aktion Erntefest“ verbirgt sich ein weitgehend unbekanntes Kapitel des Holocaust. In einer groß angelegten Aktion ermordeten deutsche SS- und Polizeiangehörige am 3. und 4. November 1943 im Konzentrationslager Majdanek und den Arbeitslagern Poniatowa und Trawniki mehr als 42 000 Jüdinnen und Juden. Diese am 3. November 1943 durch die SS und verschiedene Polizeieinheiten, darunter auch das Reserve-Polizei-Bataillon 101 durchgeführte Massenerschießung beendete die „Aktion Reinhardt“. Nur wenigen gelang es, den Mördern zu entkommen. Der 2022 bei Metropol erschienene Band versammelt erstmals Zeugnisse Überlebender in deutscher Übersetzung. Zum 80. Jahrestag der Massenerschießungen stellt Steffen Häschen den Band vor und gibt einen Einblick in die Hintergründe der Mordaktion. 18.30 Uhr, Campus Westend, Seminarhaus, Raum SH 3.104

Lesung: Schweigen ist Schuld

Ein Lesebuch gegen Gewalt und Fremdenhass. Lesung von Jennifer Trippel
Redaktionelle Vorbemerkung (S.11): „Bereits Ende August 1992, nach den Gewalttaten von Rostock haben deutsche Buchverlage bundesweit mit Plakaten und Inseraten Stellung bezogen gegen die Gewalttäter, gegen jene, die Beifall geklatscht haben und gegen die Untätigkeit der Politiker. [...] Der nächste Schritt der an der Initiative beteiligten Verlage war die Herausgabe dieses gemeinsamen Buches. Fast fünfzig Verlage schickten Beiträge-Erzählungen, Gedichte, Romanauszüge und Zeichnungen, aus denen dann die Auswahl für „Schweigen ist Schuld“ getroffen wurde. [...] So finden Sie Beiträge, die von Gewalt erzählen, damals wie heute, von dem Gefühl, fremd zu sein, ausgegrenzt zu werden. Dieses Lesebuch will aber auch einen Eindruck von dem Abenteuer vermitteln, sich auf Fremdes, nicht Vertrautes einzulassen, eigene Vorurteile in Frage zu stellen.“
19.30 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368 (Oberrad)

Welchen Platz hat Feminismus in der Seenotrettung?

Vortrag von Resqship mit anschließender Soliparty (ab 23 Uhr)
Mit den Musiker*innen: TITUS TINITUS, BRITNEY SPEED und BRAD HIT.
20 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Konferenz „Frieden schaffen“

Wir leben in einem „Jahrzehnt der Extreme“. Es ist auch unsere Aufgabe, alles zu tun, dass es nicht katastrophal endet. Die Summe und Parallelität der Krisen sind jedenfalls beängstigend, aber es scheint jedes Verständnis dafür verloren gegangen zu sein, dass uns Menschheitsgefahren bedrohen, die nur gemeinsam zu lösen sind. Das ist eine Frage von Vernunft und Verantwortung.

Es gibt eine Vielzahl von Gründen, warum der Krieg in der Ukraine schnell gestoppt werden muss. Jeden Tag werden Menschen sinnlos getötet, jeden Tag wächst die Gefahr einer Eskalation des Krieges. Jeden Tag vertieft sich die Spaltung der Welt. Aber wir brauchen eine gemeinsame Zukunft, auch mit Russland, um die großen Herausforderungen zu bewältigen. Wir bekennen uns deshalb zu den Leitideen der Gemeinsamen Sicherheit und der Nachhaltigkeit.

Ziel der Veranstaltung ist es, entsprechend dem Aufruf „Frieden schaffen!“

- für diplomatische Initiativen der Bundesregierung einzutreten, um möglichst zusammen mit EU-Partnern und den BRICS-Staaten internationale Vorschläge für einen Waffenstillstand in der Ukraine und für Verhandlungen über eine neue Sicherheitsordnung in Europa zu machen;

- für Rüstungskontrolle, Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu werben, gerade angesichts der steigenden Militärausgaben und ihrer dramatischen sozialen und ökologischen Auswirkungen bei uns und weltweit;

- für die Leitidee der Gemeinsamen Sicherheit einzutreten, die eng verbunden ist mit den Zielen Nachhaltigkeit und Nord-Süd-Partnerschaft;

- die „Europäisierung Europas“ (Willy Brandt) als Friedens- und Entspannungspolitik im Sinn der Charta von Paris mit neuem Leben zu erfüllen; einen Beitrag zur Stärkung der Friedensbewegung zu leisten: „Frieden von unten“.

10.00 bis 11.30 Uhr

Begrüßung und Moderation: Peter Brandt
Beiträge:

- Harald Kujat: Nein zum Ukraine Krieg
- Barbara Dieckmann: Globale Auswirkungen des Krieges (soziale Konsequenzen, Ende SDGs, Verschärfung Klimakrise)
- Günter Verheugen: Versagt Europa im Ukrainekrieg (online)
- Helga Schwitzer: Sozialabbau und Hochrüstung

11.30 bis 12.30 Uhr

Conversation between peace activists from Asya Gagieva (Russia) and Yurii Sherechenko (Ukraine)

13.30 bis 14.15 Uhr

Vortrag: Jeffrey Sachs No to war - yes to ceasefire and negotiations (online)

14.30 bis 16.00 Uhr

Arbeitsgruppen:

- Ukrainekrieg - was können wir für den Frieden tun? Hajo Funke

- Globalstrategische Veränderungen – wie muss eine multipolare Welt aussehen? Reiner Braun

- Soziale Konsequenzen und Rüstungskonversion – haben wir das im Blick? Michael Ehrhard

- Klima und Verteilungskämpfe - Kriege der Zukunft? Michael Müller

16.15 bis 17.45 Uhr

Diskussionsrunde: „Handeln für den Frieden“ – was tun, welche Strategie und welche Aktivitäten

Rolf Mützenich (angefragt), Reiner Braun, Angelika Claußen, Petra Erler (online), Jürgen Peters. Moderation: Claus-Jürgen Göpfert, Schlusswort: Michael Müller
Bitte anmelden und ankreuzen ob Teilnahme online oder präsent:

anmeldung@frieden-und-zukunft.de

Sonntag, 1. Oktober, 10 Uhr,

Saalbau Gallus, Frankenallee 111

Vasall, Partner oder Gegner?

Europas Militärapparat auf der Suche nach dem Umgang mit den USA.

Mit Jürgen Wagner, Informationsstelle Militarisation (IMI) in Tübingen

Die Bundesregierung hat das größte Aufrüstungsprogramm seit Jahrzehnten vom Zaun gebrochen. Diese „Zeitenwende“ wurde schon vor dem russischen Angriff auf die Ukraine vorbereitet.

Dies alles droht Deutschland nachhaltig zu verändern: Innenpolitisch ist mit einem deutlichen Erstarken des militärisch-industriellen Komplexes zu rechnen, nach außen dürfte die „Kultur der militärischen Zurückhaltung“ zu Ende sein. Zugleich werden immense Ressourcen verschleudert, die dringend für die Bewältigung der zahlreichen Großkrisen – Klima, Gesundheit, Armut – benötigt werden.

Ähnliches gilt auf europäischer Ebene. Auch die EU verfolgt offen eine militaristische und expansive Strategie. Die NATO sieht sich als „zuständig“ für militärische Konflikte in allen Teilen der Erde. Zugleich aber werden unterschiedliche wirtschaftliche und militärstrategische Interessen zu den USA deutlich. Die Frage, wie mit der „Führungsmacht der westlichen Wertegemeinschaft“ umgegangen werden soll, ist noch nicht ausdiskutiert.

Jürgen Wagner befasst sich seit vielen Jahren mit der Rüstungsindustrie und dem militärisch-industriellen Komplex speziell in Deutschland. Sein neuestes Buch „Im Rüstungswahn“ liefert hierzu beklemmende Fakten.

Veranstalter: Club Voltaire, Zeitschrift „Z – Marxistische Erneuerung“ und Heinz-Jung-Stiftung

Donnerstag, 12. Oktober, 19 Uhr,

Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Demo gegen die AfD in Wiesbaden

Demonstration und Gegenkundgebung zur Wahlkampfabschlusskundgebung der AfD

Am 8. Oktober findet die Landtagswahl in Hessen statt. Auch die faschistische AfD steht wieder zur Wahl. Als größte Gefahr von Rechts, muss der Wahlerfolg der AfD so gering wie möglich gehalten werden.

Die AfD hat sich im letzten Jahrzehnt zur relevantesten Akteurin der neuen Rechten in Deutschland entwickelt. Erfolge der AfD machen sich vor allem in Ostdeutschland bemerkbar. So würde die Partei laut aktuellen Umfragewerten in Thüringen und Sachsen stärkste Kraft im Landtag werden. Aber auch in Hessen ist es nicht unwahrscheinlich, dass die AfD ein besseres Ergebnis als zur letzten Landtagswahl erreichen wird.

Dass die AfD eine Gefahr für viele Menschen in Hessen darstellt, zeigt ein Blick in ihr Wahlprogramm. So will sie beispielsweise Schwangerschaftsabbrüche verunmöglichen, queere Menschen staatlich

diskriminieren, Geflüchteten grundlegende Menschenrechte entziehen und die ohnehin schon karge Grundsicherung durch das „Bürgergeld“ abschaffen. Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, dass eine AfD an der Macht in Hessen eine massive Verschlechterung der Lebensumstände für große Teile der Bevölkerung hervorrufen würde.

Die Kampagne „Hessen gegen Rechts“ ruft daher zur Demonstration und Gegenkundgebung am 7. Oktober auf. Die Demonstration wird zum Dernschen Gelände führen. Dort will die AfD eine Kundgebung abhalten, um ihren Wahlkampfabschluss zu zelebrieren. Auch Parteiprominenz wie Alice Weidel und Tino Chrupalla werden erwartet. Am Dernschen Gelände werden wir eine Gegenkundgebung veranstalten um der AfD zu zeigen, dass für sie und ihre menschenverachtende Politik kein Platz in Hessen ist.

Samstag, 7. Oktober, 14.30 Uhr,
Wiesbaden Hauptbahnhof

Es ist Zeit für eine Bildungswende in Hessen!

Demonstration in Frankfurt mit über 1.100 Teilnehmenden vom 20.9.23

Am Weltkindertag, sind rund 1.100 Personen in Frankfurt für gute Bildung auf die Straße gegangen. Die Demonstrierenden trafen sich um 15 Uhr am DGB Haus. Es fanden zeitgleich weitere Demonstrationen in Kassel, Fulda, Gießen und Darmstadt statt. Landesweit demonstrierten so Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen gemeinsam für eine Bildungswende.

Die Kolleginnen und Kollegen seien es leid, mit Phrasen abgespeist zu werden, sagte Laura Preusker, Vorsitzende des BV Frankfurt auf der Bühne in Frankfurt: „Wir stehen heute hier, weil das Bildungssystem von der Kita über die Schule und die Erwachsenenbildung bis zur Hochschule in einer tiefen Krise steckt.“ In allen Bildungsbereichen sei es normal geworden, den Mangel zu verwalten. „Beispielsweise geben wir mit unserem 15-Punkte-Programm gegen den Lehrkräftemangel der hessischen Politik eine Hilfestellung.“ Es fehle anscheinend noch am politischen Willen, die benötigten finanziellen Mittel für eine bessere Bildung bereitzustellen, betonte Sebastian Guttmann, Vorsitzender des BV Frankfurt.

Oli Zozmann wies auf die schwierige Situation in den Kitas und in der sozialen Arbeit hin: „Den Fachkräftemangel – auch in den Kitas in Frankfurt – kann man nicht wegdefinieren oder herunterrechnen. Genau das versucht die Landesregierung aber.

Das mag am Schreibtisch funktionieren, in der Praxis aber nicht! Nur wer sich ehrlich den Problemen stellt, wird sie lösen können.“ Die Überlastung der Beschäftigten in der sozialen Arbeit und in den Kitas müsse beendet werden.

Deutschland und Hessen rühmten sich, Wissensgesellschaften zu sein, stellte Simone Claar, stellvertretende Landesvorsitzende der GEW Hessen fest. Dabei werde ein beispielloser Widerspruch deutlich: „In der HOCHSCHULE in Frankfurt sollen die innovativen Ideen von morgen entstehen. Aber die Studierenden und die Beschäftigte lernen und arbeiten in prekären Verhältnissen. Das ist nicht nur paradox, das ist ein Skandal!“ Daher forderte sie gute, tarifvertraglich geregelte Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten an den hessischen Hochschulen. Eine Entfristungsoffensive müsse langfristige berufliche Perspektiven eröffnen.

Die landesweiten Demonstrationen zogen sich wie ein „Bildungsblitz“ durch Hessen. Sie waren von einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis initiiert worden. Diesem gehören die GEW Hessen, die Landeseschüler*innenvertretung, der Landeselternbeirat und weitere Organisationen an. Die Demonstrationen sind Teil der bundesweiten „Bildungswende JETZT!“ In den anderen Bundesländern werden vielfältige Aktionen am 23. September stattfinden.

PM GEW Frankfurt, 21.9.23

TERMINE

1. Oktober Sonntag

Konferenz „Frieden schaffen“ s.S. 2
10 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

1. bis 9. Oktober

Ausstellung: Begegnungen in Palästina und Israel

des EAPPI-Netzwerk Deutschland
Auf 18 Bildtafeln werden Menschen aus Palästina und Israel porträtiert, mit denen das internationale „Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel“ (EAPPI) des Ökumenischen Rates der Kirchen vor Ort zusammenarbeitet. Ihre Lebensumstände sind geprägt von Konflikt und Besatzung. Gemeinsam ist ihnen die Hoffnung auf einen gerechten Frieden und die Einsicht, dass ein solcher Friede nur mit gewaltfreien Mitteln zu erreichen sein wird. Das EAPPI-Programm wurde 2002 auf Initiative der palästinensisch-christlichen Kirchen im Heiligen Land gestartet. Es lädt Christen aus aller Welt ein, im Rahmen eines dreimonatigen Aufenthaltes sich selbst ein Bild davon zu machen, was die israelische Besatzung im Alltag der Menschen bedeutet.

täglich von 10 bis 18 Uhr, Führungen
jeweils zwischen 14 und 17 Uhr, Alte
Nikolaikirche, Römerberg

Rundgang zum NS in Niederrad

Naturfreunde Frankfurt

Der Rundgang in der Holzhecke beschäftigt sich mit der Entrechtung und Vertreibung von jüdischen Bürgern durch die Stadt Frankfurt nach 1933.

Neben vielen anderen wird dabei ausführlich auf das Leben und das Schicksal von Arthur von Weinberg und seinem „Haus Buchenrode“, auf die Entstehung des Musischen Gymnasiums sowie auf Gustav Gerst, den Stifter des Goetheturms, eingegangen.

Treffpunkt vor der Frauenhofschule, Dauer
1,5 -2 Stunden.

14 Uhr, Niederräder Landstr./Ecke
Deutschordenstr.

2. Oktober Montag

Führung: Das Altstadt-Drama

Roman Schumilow zeigt anhand von Stadtmodellen, Fotografien und Filmen, wie Frankfurt vor der Zerstörung im zweiten Weltkrieg – und danach – aussah, und wie sich die Altstadt in ständiger Auseinandersetzung zwischen Altem und Neuem bis heute weiterentwickelte. Danach geht es in die Altstadt.

Eintritt: 8 / 4 € + 3 € Führung

Anmeldung empfohlen: über Besucherservice
(besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de, T 069 212-35154)

12 Uhr, Historisches Museum Frankfurt,
Saalhof 1

TERMINE

3. Oktober Dienstag

Thementag: Fliehen und Ankommen

ab 15.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Einsatz für Frauen in Bangladesch

Dr. Dr. Oswald Bellinger, Frankfurt, berichtet mit Bildern von seinem Einsatz für die German Doctors im Februar 2023 in Bangladesch. In Lavar, einem Vorort der Hauptstadt Dhaka, hat er viele Näher*innen aus den benachbarten Kleiderfabriken behandelt, die sich trotz Überstunden eine medizinische Versorgung kaum leisten können. Er hat ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen kennengelernt und hinter die Kulissen geschaut. Meghna Guhathakurta, bangladeschische Menschenrechtlerin und ehemalige Professorin der Universität Dhaka berichtet von der Frauenrechtsbewegung in Bangladesch und dem täglichen Einsatz von Frauen für ihre Rechte – in einem Land, das schwankt zwischen konservativen Vorstellungen und modernem Aufbruch. fair-ein e.V. Englisch mit Übersetzung
18 Uhr, Gemeindesaal St. Anna, Am Hohen Weg 19a (Hausen)

4. Oktober Mittwoch

Tunesien - Zwischen Autokratie und (Transit)Migration

mit den Menschenrechtsaktivisten Ali Kniss aus Zarzis und Khaled Tabbabi aus Tunis Tunis war in den Schlagzeilen aller europäischen Medien, als am 16. Juli 2023 die Präsidentin der EU-Kommission, der holländische Regierungschef sowie die italienische Ministerpräsidentin zum zweiten Mal in kurzer Folge nach Tunis reisten. Nahezu eine Milliarde Euro hat die EU dem zunehmend autokratisch regierenden Kais Saïed zugesagt. Hintergrund ist der Versuch - wie schon 2016 mit der Türkei - einen erneuten Pakt gegen Migrant:innen und Schutzsuchende zu schließen. Tunesien ist seit Herbst 2022 zum verstärkten Transitland für Geflüchtete und Migrant:innen aus Westafrika geworden, gleichzeitig entflohen tunesische Staatsangehörige der wirtschaftlichen Krise sowie dem repressiven politischen System. Ali Kniss aus Zarzis hat dort im September / Oktober 2022 die Massenproteste miterlebt, nachdem ein Boot mit tunesischen Jugendlichen gekentert war, die Küstenwache sich weigerte, danach zu suchen, und schließlich die Leichen ohne Identifikation beerdigt werden sollten. Khaled Tabbabi ist Forscher aus Tunis, der zur Situation der subsaharischen Migrant:innen recherchiert und diese gegen rassistische Übergriffe verteidigt. Seebrücke Frankfurt, medico international und Alarm Phone Hanau
19 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Thementag: Fliehen und Ankommen

Film – Gespräch – Essen – Theater

• naxos.Kino 15:30 Uhr

Film: REFUGEE 11

(von Jean Boué, D 2017, 90 Min.)
Abdul, Denad und Eyal sind Geflüchtete im Wartezustand. Bis ihr Aufenthaltsstatus geklärt ist, leben sie von der Hoffnung – auf Wohnung, Arbeit, ein neues Leben in Deutschland. Und vom Fußball. Sie trainieren hart und fiebern dem Sonntag entgegen, um wenigstens auf dem Platz Sieger zu bleiben.
Eintritt frei

• 17:00 Uhr Filmgespräch und syrisches Essen

Das Filmgespräch moderiert Ruth Führer. Gäste: Willy Praml und Semire Zarei, Anerkennungs- und Bildungsberaterin für Geflüchtete vom Verein berami berufliche Integration e.V.

• Theater Willy Praml 19:00 Uhr zurückGEHEN ODER hierBLEIBEN. HEIMAT?

In Zeiten von Krieg, Flucht und Vertreibung.

Mit dieser ungewöhnlichen aber zeitaktuellen Fragestellung setzt unser Theater seine Theaterarbeit mit Geflüchteten fort, die wir 2016 begonnen haben.

Ist Deutschland jetzt meine HEIMAT?

Frankfurt wächst! Doch wem gehört die Stadt?

Vortrag und Rundgang auf dem Campus Bockenheim mit Eric Bensch
Frankfurt zählt zu den am schnellsten wachsenden Städten bundesweit. Doch der rasante städtische Wandel hat seinen Preis. Frankfurt ist die zweitteuerste Stadt in Deutschland. Dieser Umstand wird dabei höchst unterschiedlich interpretiert: Einerseits ziehen hohe Preise Investoren/-innen an. Andere fürchten eine Verdrängung von alteingesessenem Milieu und alternativen Wohn- und Kulturprojekten. Dieser Stadtrundgang möchte anhand von drei aktuellen Beispielen die Grundzüge und Gegensätze Frankfurter Stadtplanungspolitik aufzeigen und Alternativen diskutieren. Nach einem Einführungsvortrag fahren wir nach Bockenheim und besichtigen das ehemalige Institut für Anglistik sowie das ehemalige Philosophicum und erläutern jeweils die Geschichte der Gebäude. Anschließend besuchen wir ein alternatives Wohnprojekt. Teilnahme kostenfrei. Kurs: 1804-55 Arbeit und Leben (DGB/VHS)
Anmeldung: <https://vhs.frankfurt.de/de/portal/#/search/detail/162414>
Samstag, 14. Oktober, 10 Uhr,
VHS, Leipziger Str. 67

– meine zweite – Oder: Gibt es in unseren Zeiten überhaupt HEIMAT? In Syrien, wo wir bisher immer zuhause waren, hat sich doch politisch – was uns zur Flucht veranlasst hat – gar nichts Gravierendes verändert?

Wohin mit unserer ANGST, was ist mit unseren Angehörigen zuhause? Sehen wir sie wieder? Wie und wann? Kommen wir mit unseren Kindheits- und Jugend-Träumen, unseren Wünschen, mit unseren Traumata in dieser unseren neuen Welt, mit der für uns neuen Gesellschaft zurecht? Und diese mit uns?

Mit Biografieerforschungen und szenischen Animationen haben wir Bilder und Texte für die Bühne gesucht, um uns mit solcherart universaler Kulturarbeit verständlich zu machen und uns selber Orientierung zu geben und somit einen bewusst machenden, ja vielleicht sogar heilenden Prozess anzustoßen.

Eintritt: 20 / 14 / 9 / 7 €

Dienstag, 3. Oktober, ab 15.30 Uhr,
Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

Weitere Termine von zurückGEHEN ODER hierBLEIBEN. HEIMAT?

30.09.2023 20:00 Uhr
01.10.2023 19:00 Uhr
03.10.2023 19:00 Uhr
06.10.2023 20:00 Uhr
07.10.2023 20:00 Uhr
08.10.2023 19:00 Uhr
13.10.2023 20:00 Uhr
14.10.2023 20:00 Uhr
15.10.2023 19:00 Uhr

Reservierung: theaterwillypraml.de

Revolutionäre, radikale Demokraten und der Wein

Exkursion: Busfahrt von Frankfurt durch die Wetterau nach Butzbach

Was haben wir mit Tradition und Heimatgefühl zu tun? Ein Blick in unsere örtliche Geschichte lehrt Bände. Und Ökonomie wird verständlich. Ein kulinarischer Blick in das Wein- und Apfelweinglas regt die Geister an beim Verstehen unserer regionalen Wirtschaftsgeschichte. Stichworte: 1848er Revolution, Georg Büchner und „Der Landbote“, Robert Blum, demokratische Kurdirektoren, Ludwig Weidig und die radikalen Turner – vieles lässt sich erfahren.

Verköstigt werden darf Sekt und Laugen Gebäck, belegte Brötchen und Säfte, Kaffee und Kuchen, „Wetterauer Abendmahl“

Teilnehmerbeitrag: 10 Euro

Anmeldung beim Rosa Luxemburg Club Wetterau, 0178 4203709, RLS. Wetterau@email.de

Mittwoch, 11. Oktober, 10 - 19 Uhr,

TERMINE

5. Oktober Donnerstag

Film: „Das Schweigen“

(Park Soo-nam, Korea/Japan 2017)

Dieser Dokumentarfilm folgt der Reise einer Gruppe von Frauen, die sich als Überlebende des Vergewaltigungssystems des japanischen Militarismus von 1932 bis 1945 verstehen.

Er erzählt die Geschichte von Frau Lee Oksun, die allein in Gebirge Songnisan in der mittleren Region Südkoreas lebt. In den 1990er Jahren flog sie zusammen mit 14 Frauen mehrfach nach Japan. Sie wollten eine Entschuldigung und Entschädigung dafür, im Jugendalter in die Nordmandschurei verschleppt und in einem „Vergewaltigungslager“ der japanischen Armee sexuell missbraucht worden zu sein.

Der Film begleitet die Reisen der Halmomis („Großmütter“) nach Japan, wo sie direkte Gespräche mit japanischen Verantwortlichen führen und öffentlich in ganz Japan über ihre Erfahrungen berichten wollten. Der Film erzählt aber nicht nur von den Klagen der zynischerweise „Trostfrauen“ genannten Frauen, sondern auch von ihrem Empowerment und ihrer Solidarität. Auch japanische Bürger*innen, darunter Politiker*innen und Schüler*innen, die sich solidarisierten, kommen im Film zu Wort.

ver.di Frauenrat Frankfurt am Main und Region, die ver.di Fachgruppe Medien, Journalismus und Film (Hessen) und der Verein Punggyeong Weltkulturen
18.30 Uhr, DGB-Haus

Land der Utopie? Alltag in Rojava

Wo steht die Gesellschaft in Rojava ein Jahrzehnt nach der Revolution? Eine kritisch-solidarische Annäherung.

Buchvorstellung mit Christoher Wimmer
Moderation: Anita Starosta (medico international)

Im Juli 2012 beginnt in Nordostsyrien eine die Revolution. In den drei kurdisch geprägten Kantonen Afrin, Kobanê und Cizîrê wurde eine autonome Selbstverwaltung aufgebaut, die auf den Werten Basisdemokratie, Geschlechtergerechtigkeit und Ökologie beruht. Mittlerweile kontrolliert die »Autonome Verwaltung Nord- und Ostsyriens« etwa ein Drittel des syrischen Staatsgebiets. Unter ihrem Dach vereint sie unterschiedliche Ethnien, Religionen und Sprachen.

Seit ihrer Gründung musste sich die Region gegen zahlreiche Bedrohungen verteidigen. Neben den militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Assad-Regime sind es vor allem die existenzbedrohenden Kriege mit der Türkei und dem IS. Durch den syrischen Bürgerkrieg ist die Region zudem vom einem Embargo betroffen, was die Grundversorgung stark beeinträchtigt.

Trotz all dieser Widrigkeiten hat sich die Gesellschaft weiterentwickelt und relativ stabile Strukturen aufgebaut.

Christopher Wimmer untersucht aus kritisch-solidarischer Perspektive, wie es um Anspruch und Wirklichkeit der »revolutionären Gesellschaft« bestellt ist. Auf Grundlage von über fünfzig Interviews mit Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft – aus Verwaltung, Bildungssystem, Militär, Medizin u.a. – lässt er in einer Mischung aus Reportage und Analyse ein vielstimmiges Bild des Alltagslebens, der Hoffnungen und Probleme der Menschen vor Ort entstehen.

Das Buch erscheint im Nautilus Verlag:
<https://edition-nautilus.de/programm/lander-utopie/>

19 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

5. bis 6. Oktober

Theater: Oh Endless Is This Misery

Live-Hörspiel zum Weltkongress gegen Imperialismus und Kolonialismus von 1929 in Frankfurt am Main.

1929, ein Weltkongress gegen Imperialismus und koloniale Unterdrückung, in Frankfurt? Tatsächlich!

Das Novum: auch Vertreter:innen kolonisierter Länder nehmen teil und sprechen für sich selbst. Während sich Paris und London weigern, den Kongress zu beherbergen, öffnet Frankfurt die Türen... Kontakte entstehen, Zündfunken direkter weltweiter Solidarität.

Dies ist der Ausgangspunkt der performativen Reflexion.

Unter Bearbeitung historischer Artefakte konfrontieren sich die Künstler:innen in wechselnder Besetzung mit dem utopischen Modell herrschaftsfreier Demokratie – welches dann verwirklicht wird, wenn sich Individuen eigenverantwortlich zu gesellschaftlicher Gesamtverantwortung bekennen.

Zur Debatte steht der persönliche Blickwinkel, verbunden mit den (immer noch) nicht eingelösten Hoffnungen auf eine bessere, gerechte Welt, letztlich: Der Versuch, eine historische Ausgangssituation im Hier und Jetzt künstlerisch in Kraft zu setzen.

Produktion: textXTND

7 / 11 / 20 / 35 € / Tickets: <https://21765.reservix.de/p/reservix/group/445942>

20 Uhr, Mousonturm, Waldschmidtstr. 4

7. Oktober Samstag

BI Es ist zu laut: Spaziergang im Frankfurter Stadtwald

Wir werden von einem der Förster im Frankfurter Stadtwald geführt, um die die aktuellen Belastungen des Stadtwalds durch die A5 besser kennen zu lernen. Seit vielen Jahren fordern Griesheimer und Goldsteiner Bürgerinnen und Bürger von den zuständigen Behörden wirksame Maßnahmen gegen die Lärmbelästigung durch die Autobahn, wie Tempolimit, bessere

Lärmschutzwände und schallverminderten Straßenbelag. Bis heute, ohne Erfolg. Häuser und Gärten haben teilweise weniger als 30 m Abstand zur Autobahn. Schlafen, arbeiten oder ausruhen ist bei offenem Fenster unmöglich. Die Dauerbeschallung macht aggressiv und krank. Die angrenzenden Häuser und Grundstücke verlieren ihren Wert. Jetzt soll die Autobahn auch noch von 8 auf 10 Spuren erweitert werden. Wir sagen: Es reicht!

Wir fordern: Keine Erweiterung der Autobahn A5!

14 Uhr, Straßenbahnhaltestelle „Waldfriedhof“ (Goldstein)

Demo gegen die AfD in Wiesbaden s.S.3

14.30 Uhr, Wiesbaden Hauptbahnhof

9. Oktober Montag

Film: One Word

Klimakrise - globale Folgen

Film „One Word“ und Diskussion

Die weltweite Klimakrise verschärft sich, doch der Kampf dagegen stagniert. Besonders die Länder des globalen Südens leiden an den dramatischen Folgen der Klimaveränderung. Der Uno-Generalsekretär António Guterres bezeichnete die notwendigen Anstrengungen der Weltgemeinschaft, die Erderwärmung aufzuhalten, im Oktober 2022 als „Kampf um Leben und Tod für unsere Sicherheit heute und unser Überleben morgen“.

Welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, um den dramatischen Folgen der Klimakrise in den Ländern des globalen Südens entgegenzuwirken? Welche Maßnahmen sind sinnvoll und wirksam, welche Fallstricke tauchen dabei auf und welche Einflussnahme hat die einheimische Bevölkerung?

Der Film „One Word“ thematisiert aus der Sicht von Betroffenen die Auswirkungen der globalen Erwärmung auf die Marshallinseln und deren Bevölkerung.

Anschließend gibt es eine Diskussion mit der Regisseurin sowie Expert:innen aus der Klima- und Entwicklungspolitik.

Anmeldung: evangelische-akademie.de
18.30 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

Am Kippunkt: Über den globalen Autoritarismus

18.30 Uhr, medico-Haus, Lindleystr. 15

10. Oktober Dienstag

Stadtrundgang: Gallus – Ein Stadtteil im Nationalsozialismus

In Kooperation mit Studienkreis deutscher Widerstand 1933-1945 Frankfurt & Geschichtsort Adlerwerke.

Anmeldung: boell-hessen.de/gallus-ein-stadtteil-im-nationalsozialismus-2/
18 - 20 Uhr, Treffpunkt mit Anmeldebestätigung.

Frankfurter Info 20 / 2023, 30. September 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 9. Oktober 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

11. Oktober Mittwoch

Internationaler Mädchen*tag: „Wir wollen mitreden!“

Frauenreferat

Zum Mitmachen laden u.a. ein Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und eine Demonstration durch die Innenstadt ein.

Zum elften Mal gehen Mädchen* und junge Frauen* an diesem Aktionstag in Frankfurt auf die Straße und fordern Mitbestimmung und - als Ihre wichtigste Forderung - Respekt.

16 Uhr, Goetheplatz

Anders lesen. Ruth Klüger und die Holocaustforschung

Diskussion mit Dr. Nicolas Berg, Prof. Dr. Sascha Feuchert und Prof. Dr. Thedel von Wallmoden. Auch online

Ruth Klügers autobiographisches Werk „weiter leben“ hat weithin Resonanz gefunden. Sie hat sich immer wieder mit literarischen Werken zur Shoah und dem Schreiben über und von Frauen auseinandergesetzt. Ein kürzlich erschienener Band ihrer Essays verbindet diese beiden Themen und ist Anlass, unter anderem darüber nachzudenken, welchen Einfluss auf die Holocaustforschung Ruth Klüger hatte. Dr. Nicolas Berg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Forschungsressorts „Wissen“ am Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Leipzig.

Online: youtu.be/5qyZKfHMqCM

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Justus-Liebig-Universität Gießen
15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.802

Umkämpfte Demokratie

Podiumsdiskussion zum Stadtlabor „Demokratie – Vom Versprechen der Gleichheit“

Eine zunehmende Komplexität und ein immer schneller werdender Wandel von globalen sozialen, politischen und ökonomischen Zusammenhängen, eine voranschreitende Individualisierung – dies sind Merkmale moderner Gesellschaften. Sie führen bei vielen Menschen zu zunehmender sozialer Verunsicherung, die sich nicht zuletzt in Gefühlen von Angst, Überforderung und mangelnder Anerkennung äußert. Und sie machen anfällig für nationalistische,

identitäre und anti-demokratische Ideologien.

In der Diskussion werden diese Entwicklungen aus philosophischer, soziologischer und sozialpsychologischer Perspektive beleuchtet. Mit Blick auf die demokratiefeindlichen Strömungen weltweit und in Europa fragen die Teilnehmer*innen aber auch nach Möglichkeiten gelebter demokratischer Praxis sowie Bedingungen einer wehrhaften Demokratie.

In Kooperation mit dem Utopischen Raum im globalen Frankfurt, ein Zusammenschluss der Stiftung medico international mit dem Institut für Sozialforschung und der Frankfurter Rundschau

Eintritt: 4 € / ermäßigt 2 €

Anmeldung: online oder besucherservice @historisches-museum-frankfurt.de oder T (069) 212-35154

19 Uhr, Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1, Leopold-Sonnemann-Saal

Film: Eine Brücke nach Rojava

(Ekrem Heydo, 2022)

Zusammen mit Elke und Günter, die das Projekt der Städtepartnerschaft zwischen der syrischen Stadt Derik und dem Berliner Bezirk Friedrichshain – Kreuzberg vorantreiben wollen, nimmt der Film den Zuschauer mit ins kurdisch geprägte Selbstverwaltungsgebiet Nord-Ost-Syrien, auch Rojava genannt.

Begleitet werden die beiden auf ihrer Reise von den Bürgermeistern von Derik, Feremez und Rojin, die uns einen tiefen Einblick in die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Herausforderungen ermöglichen. Durch die Reise mit Elke und Günter entsteht ein lebendiges Bild von einem Land im Umbruch und wir bekommen ein Gespür für die Menschen und das Leben in Rojava.

Host: Städtefreundschaft Frankfurt-Kobane
19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

12. Oktober Donnerstag

online Gräfenhausen ist kein Einzelfall! s.S.1

9.30 - 17 Uhr, online

Vasall, Partner oder Gegner? s.S.2
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Das politische Subjekt des Antisemitismus

OAT Frankfurt

Warum erscheint Antisemitismus oft in

Gestalt eines vermeintlich politischen Protestes?

Offensichtlich unterscheiden sich organisierte Neo-Nazis oder selbsternannte „Querdenker“ von Aktivist:innen des indonesischen Künstlerkollektivs Ruangrupa. Dennoch erscheinen Jüd:innen in den Äußerungen dieser Gruppen gleichermaßen als Repräsentanten von illegitimer Macht und außerordentlicher Bösartigkeit.

Genügt es, Antisemit:innen zu pathologisieren, dass heißt, sie lediglich als krank oder „beschädigt“ zu begreifen? Erlebt man sich im Zuge solchen Protests und Pogromstimmung nicht zweifelhafter Weise auch als politisch handlungsfähig? Erzeugt Antisemitismus ein politisches Subjekt?
19.30 Uhr, Café Exzess, Leipziger Str. 91

13. Oktober Freitag

Lesung: „Intersektionalität und Gewalt“

Lesung mit Gespräch zum Buch mit Autor*innen und Herausgeberinnen. Geschlechtsbezogene Gewalt kommt jeden Tag vor, völlig unabhängig von Herkunft, Bildung oder Einkommen. Der Sammelband will „Gewalterfahrung von vulnerablen Personen und Gruppen sichtbar machen!“ Beiträge aus Wissenschaft, Recht und sozialarbeiterischer Praxis tragen dazu bei, diese Gewalterfahrung und ihre strukturellen Hintergründe sichtbar zu machen und eine Zukunftsperspektive auf diskriminierungsfreien Schutz im Sinne der Istanbul-Konvention zu fördern.

Buch „Intersektionalität und Gewalt“ Hrsg. Katja von Auer, Christiane Micus-Loos, Stella Schäfer, Kathrin Schrader (Unrast)

Frauenreferat Frankfurt

16 Uhr, Zentralbibliothek, Hasengasse 4

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

16 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg